

# Einkommen, Konsum und Vermögen der privaten Haushalte im Jahr 2017

Michael Andreasch,  
Stefan Wiesinger<sup>1</sup>

*Private Haushalte (Konsumentenhaushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger und Einzelunternehmer) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck hatten im Jahr 2017 ein netto verfügbares Einkommen in Höhe von 205 Mrd EUR. Einschließlich Kapitaltransfers und Kreditaufnahmen hatte der Haushaltssektor insgesamt Mittel in Höhe von 212 Mrd EUR zur Verfügung. Davon wurden 192 Mrd EUR für Konsumausgaben, 8,4 Mrd EUR für realwirtschaftliche Investitionen und 11,4 Mrd EUR für die Geldvermögensbildung verwendet. Das Finanzvermögen betrug zum Jahresende 2017 668 Mrd EUR, das geschätzte Immobilienvermögen 822 Mrd EUR. Dem standen Verbindlichkeiten in Höhe von 189 Mrd EUR (vor allem aus Wohnbaukrediten in Höhe von 133 Mrd EUR) gegenüber.*

Der Haushaltssektor (private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) hatte im Jahr 2017 ein netto verfügbares Einkommen in Höhe von 205 Mrd EUR, das bedeutet gegenüber 2016 eine Steigerung um 2,1%. Unter Berücksichtigung der Inflation stiegen die Einkommen real um 0,4%. Mit 174,2 Mrd EUR kam der größte Beitrag zum verfügbaren Einkommen von den Arbeitsentgelten, die gegenüber 2016 um 3,3% stiegen.

Monetäre Sozialleistungen inklusive Sozialbeiträgen (etwa Pensionszahlungen aus dem staatlichen Umlageverfahren, Sozialhilfe, Kindergeld) machten im Jahr 2017 70,2 Mrd EUR aus – ein Plus von 0,9% gegenüber dem Vorjahr. Die größten Abzugsposten entfielen auf Einkommen- und Vermögensteuern sowie zu zahlende monetäre Sozialleistungen in Höhe von 98 Mrd EUR (ein Plus von 3,6% gegenüber 2016). Das erhaltene Vermögenseinkommen abzüglich geleisteter Vermögenseinkommen aus aufgenommenen Krediten blieb mit einem Wert von 18,6 Mrd EUR (nach FISIM-Bereinigung 22,3 Mrd EUR<sup>2</sup>) gegenüber dem Jahr 2016 nahezu unverändert. Auf private Haushalte entfielen vom verfügbaren Einkommen des Haushaltssektors 96% und damit rund 197 Mrd EUR.

Neben dem netto verfügbaren Einkommen standen dem Haushaltssektor insbesondere Mittel aus Nettokreditaufnahmen in Höhe von 4,8 Mrd EUR zur Verfügung (2016: 3,3 Mrd EUR). Davon entfiel der überwiegende Teil auf Wohnbaukredite der inländischen Banken. Der Haushaltssektor hatte zum Ultimo 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von 189 Mrd EUR. Innerhalb des Haushaltssektors entfielen 185,8 Mrd EUR auf private Haushalte, der größte Teil davon, 150 Mrd EUR, auf Konsumentenhaushalte. Der Löwenanteil der Kredite an private Haushalte waren, mit einem aushaftenden Volumen von 133,4 Mrd EUR<sup>3</sup>, Wohnbaukredite. Die wichtigsten Kreditgeber sind mit 156,7 Mrd EUR die inländischen Banken. Der Staat hatte offene Kreditforderungen aus Wohnbaudarlehen im Ausmaß von

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, michael.andreasch@oenb.at, stefan.wiesinger@oenb.at

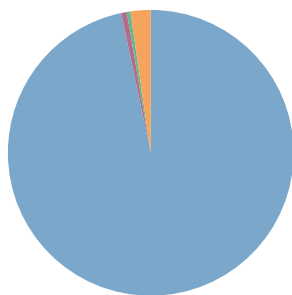
<sup>2</sup> Der Wert bezieht sich auf Vermögenseinkommen nach FISIM. Vor Abzug der indirekt gemessenen Dienstleistungen der Banken machte das erhaltene Vermögenseinkommen 22,3 Mrd EUR aus, die zu zahlenden Kreditzinsen 3,7 Mrd EUR und damit der Saldo 18,6 Mrd EUR.

<sup>3</sup> Von diesem ausstehenden Volumen entfielen zum Ultimo 2017 13,2 Mrd EUR auf endfällige Kredite (davon 12,1 Mrd EUR mit einem Tilgungsträger), das heißt, die Kreditschuld wird bis zur Endfälligkeit nicht abgebaut. Haushalte investieren für die Kreditrückzahlung überwiegend in Tilgungsträger (meist in Form von Lebensversicherungen bzw. Investmentfondsanteilen).

## Einkommen, Konsum und Investitionen des Haushaltssektors 2017

### Mittelaufkommen

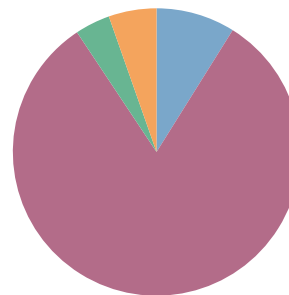
Anteile von 212 Mrd EUR im Jahr 2017



■ Verfügbares Einkommen, netto  
■ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche  
■ Nettokapitaltransfers  
■ Kreditfinanzierung

### Mittelverwendung

Anteile von 212 Mrd EUR im Jahr 2017



■ langlebige Konsumgüter  
■ sonstige Konsumgüter  
■ realwirtschaftliche Investitionen  
■ Geldvermögensbildung

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

24,7 Mrd EUR. Der Haushaltssektor bezahlte im Jahr 2017 für die ausstehenden Kredite 3,7 Mrd EUR. Der Zinssatz für Wohnbaukredite der Banken betrug 2017 1,89% p. a., für Konsum- und sonstige Kredite 3,06% (in beiden Fällen ein leichter Rückgang gegenüber 2016). Gemäß den Daten von Statistik Austria für Bauten und Grund und Boden<sup>4</sup> (inklusive der Schätzung der OeNB für die Veränderung des Marktwerts von bebautem Land für die Jahre 2016 und 2017) betrug zum Ultimo 2017 der Wert der Immobilien im Besitz des Haushaltssektors 823 Mrd EUR.

Von den insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 212 Mrd EUR wurden vom Haushaltssektor 192,3 Mrd EUR (91%) für Konsumausgaben verwendet; eine Steigerung um 3,2% gegenüber 2016. Die höhere Wachstumsrate der Konsumausgaben gegenüber dem Einkommenswachstum führte zu einer deutlichen Reduktion der Sparquote auf 6,8% nach 7,8% im Jahr 2016. Die Konsumausgaben wurden zu rund 11% für langlebige Konsumgüter und der verbleibende (überwiegende) Teil für sonstige Konsumgüter verwendet. Wichtigste Einzelposten in den Konsumausgaben des Haushaltssektors waren mit 23% die Kategorie „Wohnung inklusive Instandhaltung“, gefolgt von den Kategorien „Nahrungsmittel, Getränke“ und „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ mit jeweils 13% sowie Ausgaben für den Verkehr mit 12%. Deutlich geringer waren die Ausgaben für Gesundheit und Bildung.

Private Haushalte hatten einen Anteil von 184,5 Mrd EUR an den gesamten Konsumausgaben des Haushaltssektors. Die restlichen 9% der verfügbaren Mittel entfielen auf Investitionen, davon 8,4 Mrd EUR (4%) auf realwirtschaftliche Investitionen; 11,4 Mrd EUR flossen (5%) in die Geldvermögensbildung. Davon sind 11 Mrd EUR privaten Haushalten zuzuordnen.

Der Löwenanteil der Geldvermögensbildung der Haushalte, 9 Mrd EUR, floss in Bargeld und Einlagen, wobei es innerhalb der Einlagenerhöhung auch zu Umschichtungen von gebundenen Einlagen zu täglich fälligen Einlagen kam. Der

<sup>4</sup> Siehe auch die Analyse im vorliegenden Heft „Daten zu Grund und Boden für den Haushaltssektor der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“.

Zuwachs der täglich fälligen Gelder in Höhe von 13,2 Mrd EUR bedeutet einen höchst liquiden Bestand von 137,2 Mrd EUR zum Jahresende 2017, das entspricht rund 21 % des gesamten Geldvermögens und reicht aus, um 74 % der gesamten Konsumausgaben der Haushalte im Jahr 2017 abzudecken. Der gesamte Einlagenbestand inländischer Haushalte betrug 245 Mrd EUR; davon entfielen im Jahr 2017 132,8 Mrd EUR auf Spareinlagen (davon 20,5 Mrd EUR Bauspareinlagen). Die Erträge aus Einlagen machten lediglich 0,4 Mrd EUR aus. Die Zinssätze aus dem Bestandsgeschäft der inländischen MFIs betragen für täglich fällig Einlagen 0,11 % p. a., für bis zu zwei Jahren gebundene Einlagen durchschnittlich 0,25 % p. a., für Einlagen mit längerer Bindung 0,98 % p. a. (darin sind auch die Bauspareinlagen enthalten).

Handelbare Wertpapiere wurden von Haushalten im Jahr 2017 per saldo um 0,8 Mrd EUR erworben, wobei es zu Nettoverkäufen von Anleihen, insbesondere inländischen Bankanleihen, bzw. von Aktien um insgesamt 2,8 Mrd EUR kam, während Investmentzertifikate um 3,7 Mrd EUR sowohl inländischer (1,3 Mrd EUR) als auch ausländischer Fondsgesellschaften (2,4 Mrd EUR) erworben wurden. Das Volumen an handelbaren Wertpapieren erreichte zum Ultimo 2017 einen Wert von 116,3 Mrd EUR; knapp mehr als die Hälfte davon sind Investmentzertifikate (59,5 Mrd EUR). Rund 42,5 Mrd EUR entfielen dabei auf inländische Zertifikate, wobei die gemischten Fonds 18,2 Mrd EUR ausmachten und damit die dominante Fondskategorie war. In einer „Look-through-Analyse“<sup>5</sup> für die inländischen Zertifikate wird ersichtlich, dass 32,5 Mrd EUR in ausländischen Vermögenswerten veranlagt waren. Die Veranlagungsschwerpunkte im Ausland lagen einerseits bei verzinslichen Wertpapieren (15,5 Mrd EUR, davon die Hälfte in Staatsanleihen) und andererseits bei ausländischen Fonds (9,8 Mrd EUR), die zum überwiegenden Teil in Aktien investiert waren.<sup>6</sup>

Direkte Veranlagungen in verzinslichen Wertpapieren hatten zum Jahresultimo 2017 einen Marktwert von 31,5 Mrd EUR, davon 25,6 Mrd EUR von inländischen Emittenten. Haushalte hielten damit 5,2 % der inländischen Emissionen. Bankanleihen machten 17,2 Mrd EUR aus, die Hälfte davon mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. Von allen ausstehenden Bankanleihen zum Ultimo 2017 hatten rund 70 % eine Restlaufzeit bis Ultimo 2019. Die Zinserträge aus den verzinslichen Wertpapieren betrug 2017 rund 0,8 Mrd EUR.

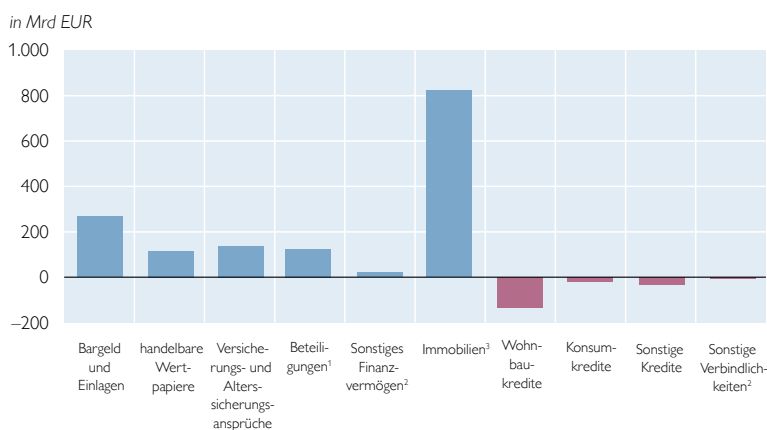
Daneben hielten Privatanleger zum Ultimo 2017 börsennotierte Aktien mit einem Marktwert von 25,2 Mrd EUR in ihrem Portfolio. Börsennotierte Aktien inländischer Emittenten machten 10,7 Mrd EUR aus und entsprachen damit rund 8,1 % aller umlaufenden Aktien. Auf ausländische Emittenten entfielen 14,6 Mrd EUR, wovon jeweils die Hälfte im Euroraum bzw. außerhalb des Euroraums investiert waren. Haushalte hatten in ihrem Aktienportfolio zu 81 % Unternehmensaktien in ihrem Besitz. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultierte ausschließlich aus Bewertungsgewinnen in Höhe von 4,1 Mrd EUR, die neben den Kursgewinnen auf dem US-amerikanischen Aktienmarkt vor allem auf den inländischen Aktienmarkt (+30 %) zurückzuführen waren. Die Dividendenzahlungen machten im Jahr 2017 rund 0,5 Mrd EUR aus.

Die Ansprüche der Haushalte aus Lebensversicherungen bzw. kapitalgedeckte Pensionsansprüche sowohl gegenüber Pensionskassen und Versicherungen als auch

<sup>5</sup> Damit ist die indirekte Veranlagung auf Basis eines Look-through-Ansatzes („Durchschauens“) gemeint.

<sup>6</sup> Siehe auch den Beitrag „Indirekte Finanzveranlagungen der Haushalte in Österreich“ im vorliegenden Heft.

Grafik 2

**Vermögen und Verschuldung des Haushaltssektors 2017**

Quellen: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1</sup> Inklusive Anteilen an Privatstiftungen.

<sup>2</sup> Inklusive Vermögen bzw. Schulden privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>3</sup> Bauten und bebautes Land.

gegenüber Arbeitgebern sowie aus der Abfertigung NEU verringerte sich im Jahr 2017 transaktionsbedingt marginal um 0,4 Mrd EUR. Ein wesentlicher Grund für die Stagnation ist der Rückgang bei Lebensversicherungsansprüchen um rund 1,0 Mrd EUR<sup>7</sup>, da – wie schon in den Jahren 2015 und 2016 – die Auszahlungen die Neuprämien überstiegen. Hingegen stiegen die Ansprüche privater Haushalte gegenüber den Pensionskassen und den betrieblichen Vorsorgekassen (aus der Abfertigung NEU). Der Gesamtbestand an Ansprüchen betrug zum Ultimo 2017 rund 134,7 Mrd EUR, wovon auf die Lebensversicherungen 80 Mrd EUR entfielen (davon 75,5 Mrd EUR gegenüber inländischen Versicherungsgesellschaften). Die kapitalgedeckten

Pensionsansprüche aus den direkten Leistungszusagen erreichten einen Wert von 22,5 Mrd EUR, die Pensionsansprüche gegenüber Pensionskassen und Versicherungen (aus der betrieblichen Kollektivversicherung) hatten einen Wert von 21,8 Mrd EUR. Darüber hinaus bestanden zum Ultimo 2017 Ansprüche gegenüber betrieblichen Vorsorgekassen (resultierend aus Prämien für die Abfertigung NEU) in Höhe von 10,6 Mrd EUR.

Das gesamte Geldvermögen der privaten Haushalte stieg zum Ultimo 2017 auf rund 655 Mrd EUR (+3,0% gegenüber dem Ultimo 2016). Zusätzlich hatten private Organisationen ohne Erwerbszweck ein Finanzvermögen von 13,2 Mrd EUR. Haushalte lukrierten daraus ein Vermögenseinkommen in Höhe von 22,3 Mrd EUR (unter Berücksichtigung von FISIM 23,3 Mrd EUR). Vom gesamten Finanzvermögen der Haushalte entfielen rund 44 % auf Forderungen gegenüber inländischen Banken (inklusive der OeNB aus dem Bargeldbestand). Das entspricht rund 31 % der Passiva der Banken zu diesem Zeitpunkt. Das in ausländische Finanzierungsinstrumente investierte Vermögen betrug 51,4 Mrd EUR, rund 7,8 % des gesamten Finanzvermögens. Indirekte Veranlagungen über Investmentfonds und sonstige institutionelle Anleger erhöhten aber den Auslandsbesitz auf 188,2 Mrd EUR deutlich.<sup>8</sup>

Das Nettogeldvermögen des Haushaltssektors betrug zum Ultimo 2017 479 Mrd EUR. Mit einem Verhältnis zum BIP in Höhe von 127,5 % lag das Nettogeldvermögen auf dem Niveau des deutschen Haushaltssektors (131,3 %). Im Durchschnitt aller Euroraumländer betrug das Nettogeldvermögen rund 151 %. Das Nettovermögen in Österreich unter Berücksichtigung des Immobilienbesitzes (Bauten und bebautes Land) stieg 2017 auf 1.331 Mrd EUR, das 3,6-Fache des BIP im Jahr 2017.

<sup>7</sup> Ein wesentlicher Teil der Nettoveränderung der Ansprüche aus Lebensversicherungen im Jahr 2017 ist auf eine Reklassifikation zwischen Lebensversicherungs- und Nichtlebensversicherungsansprüchen sowie auf Bewertungseffekte durch die Verwendung der Daten aus Solvency II entstanden.

<sup>8</sup> Siehe auch den Beitrag „Indirekte Finanzveranlagungen der Haushalte in Österreich“ im vorliegenden Heft.